

E i l f t e s

ABONNEMENT-CONCERT

i m S a a l e d e s G e w a n d h a u s e s ,

D o n n e r s t a g , d e n 1 3 ^te n J a n u a r 1 8 3 5 .

E r s t e r T h e i l .

Ouverture, zur Oper: „das Schloss am Rhein,“ v. J. Otto.
(Neu.)

Cavatine und Terzett, aus *Zelmira*, von Rossini, gesungen
von Mad. Schmidt, Dem. Grabau u. Hrn. Bode.

Polidoro. Ah! già trascorse il dì —
Altro ne sorge ancor —
Nè riedi al genitor,
Zelmira amata?
Se lungi dal tuo sen
Deggio penar così,
Chiuda i miei lumi almen
La sorte irata!
Ma m'illude il desio! no — ciel pietoso!
Grazie ti rendo! ecco la figlia! — e quella,
Che la segue, chi è mai?

Zelmira.
Emma.

Miralo. Oh stelle!

Che veggo? egli respira!
Oh qual sorpresa?

Zel.
Pol.

Ah padre mio!

Zelmira!

Soave conforto
Di un padre dolente!
Nel giubilo assorto
Più affanni non sente
Il cor che desia
Sol viver con te!

Zel. Le braccia mi stendi,
Mio dolce ristoro!
Men fiero tu rendi
L'acerbo martoro,
Che l'anima opprime,
Se teco non è.

Em. Da gioja, e stupore
Confusa, ed oppressa,
Ho l'anima perplessa,
Non sono più in me!

Zel. Pol. Em.

a 3. Oh grato momento!
Oh immenso contento!
Dal fato non spero
Più bella mercè!

Pol. Ma di, perchè costei
In questo asilo —

Zel. Intendo.
Non paventar di lei;
Mi è fida.

Em. I dubbj miei
A Zel'mira perdona —
Oh qual fragor!

Pol. Figlia — ti appressa — ascolta!

Zel. Risuona questa volta
Di marzial concerto!

Em. Lontane strida io sento!

Zel. Padre, ti lascio — addio!

Pol. Tu mi abbandoni?

Zel. È d'uopo

Saper che avvenne,

Pol. Ah resta!

Tu accresci il mio timor!

a 3. Qual crudeltade è questa!

Ah! mi si spezza il cor!

Zel. Se trova in te scampo

L'oppresso innocente,

Tu salvami in padre,

O nume elemente,

E pera la figlia

Pel suo genitor.

Em. Se trova in te scampo

L'oppresso innocente,

Tu salvale il padre,

O nume elemente,

Di misera figlia

Ti muova il dolor.

Pol. La mente è in vortice!

Non ho piu consiglio.

Mi opprime la immagine

Di un nuovo periglio —

Oh stelle! cessate

Dal vostro furor!

*Adagio und Variationen für die Clarinette, v. J. Berr, vor-
getragen von Hrn. Mehnert. (Neu.)*

*Scene und Arie, aus Fidelio, von L. van Beethoven, gesun-
gen von Mad. Schmidt.*

Abscheulicher, wo eilst du hin?
Was hast du vor in wildem Grimme?
Des Mitleids Ruf, der Menschheit Stimme,
Rührt nichts mehr deinen Tiger-Sinn?

Doch toben auch, wie Meereswogen,
Dir in der Seele Zorn und Wuth,
So leuchtet mir ein Farbenbogen,
Der hell auf dunklen Wolken ruht;
Der blickt so still, so friedlich nieder,
Der spiegelt alte Zeiten wieder, —
Und neu besänftigt wallt mein Blut.

Komm, Hoffnung, lass den letzten Stern
Der Müden nicht erbleichen:
Erhell' mein Ziel, sei's noch so fern,
Die Liebe wirds erreichen.

Ich folg' dem innern Triebe,
Ich wanke nicht,
Mich stärkt die Pflicht
Der treuen Gattenliebe.

O du, für den ich Alles trug! —
Könnt' ich zur Stelle dringen,
Wo Bosheit dich in Fesseln schlug,
Und süßen Trost dir bringen!

Erstes Finale, aus dem Wasserträger, von Cherubini.

Anton. O Gott! Täuscht mein Auge mich nicht? —

Micheli. Was giebt's?

Ant. Er ist's, er ist's! ach Vater!

Mich. Wer ist's?

Ant. Er ist's, er ist's, mein Retter!

Ja, mir sagt es mein Herz —

Der edle Franke, mein Erretter!

Marzelline. { Wie, dieser edle Franke hier?

Micheli. {

Daniel. {

Ant. Er ist es, mir sagt es das Herz.

Mich. Kaum kann ich die Freude ertragen!

- Armand.* { Erklär' dich mir! ich wär' dein Retter?
Mich. { Er hier? unser Freund, dein Erretter?
Ant. Wie Herr! Ach, wisst ihr denn nicht mehr?
 Der Savoyard... er weint so sehr...
 Da kamt ihr... und halft...
 Und wurdet da sein Retter! —
Arm. Wie? das warst du? der junge Savoyard?
 Der Savoyard Anton?
Marz. {
Anton. { Ja, ja! Er war's, der Savoyard Anton,
Mich. { Des armen Wasserträgers Sohn!
Daniel. {
Constanze. { Wie, das warst du? Du selbst, Anton, —
Arm. { Des braven Wasserträgers Sohn?
Alle. Gott! Allmächt'ger! Welch' Entzücken!
 O, welch' Gefühl hebt die Brust!
 Ach, nie empfand ich höh're Lust,
 Kein Wort vermag sie auszudrücken!
Ant. Sie verbargen sich im Bett,
 Und täuschten die Soldaten?
Mich. Ei wohl! doch bald hätt'st du's verrathen.
Arm. Ach, ohne ihn, den edelsten der Menschen
 So wär' ich... ach! und sie
 Jetzt dem Tode schon nah.
Mich. Doch genug! Lass uns sinnen,
 Was wir nun beginnen! —
 Denkt nach, wie man sie retten kann.
Marz. {
Ant. { Von Herzen gern, sagt uns nur an!
Daniel. { Eilt es zu sagen.
Mich. Kinder, hört! Etwas müsst ihr wagen.
 Deinen Pass gebrauchen wir,
 Ohne Zaudern gieb ihn mir!
 Den nehmen Sie jetzt hin,
 Lernen ihn, merken Sie?...
 Den Namen... das Alter...
 Strass' und Quartier...
 Und morgen in der frühesten Stunde
 Gehn Sie mit meinem Sohn von hier.
Marz. Was, mein Vater! Nur er soll gehen?
Mich. Du darfst nicht mit ihm gehn.
Marz. Was hör' ich!
 Ich sollt' nicht mit ihm gehn?
 O nein! dass lass ich nicht geschehen,
 Dazu kann ich mich nicht verstehen.
 Gewiss, gewiss, ich geh's nicht ein!

Mich. Und ich will es, so soll es sein!
Holla! soll ich dich schweigen lehren?

Marz. { Ach! dieses Fest soll ich entbehren?
Ich würde ganz untröstlich sein!

Const. { Ach! kränkt sie nicht!

Arm. { Lasst sie doch nicht allein!

Mich. { Still, still! Schweigst du noch nicht?
Es soll so sein!

Ant. Schwester, ach! tröste dich!
Sieh deines Bruders Retter —
Willst du ihm dankbar sein?

Marz. Wie? — deinen Retter —
Ich könnte ihn befrei'n?

Mich. Tochter! o tröste dich!
Sieh deinen Vater
Der schönen That
Sieh dann erfreu'n!
Die Fremde wird gerettet sein?

Marz. Wie? — Was? Euch wird dann die That erfreu'n?
Die Fremde wird gerettet sein?

Const. { Sie will für uns das Opfer sein.

Arm. { }
Ant. { Ja! Wir werden deiner That uns freun!

Marz. Nun wohl! Seid glücklich ohne mich!
Ich will beim Vater bleiben. —

Const. { Ein herrlich Kind! ein edles Herz!

Arm. { }
Ant. { Daran erkenn ich ganz dein Herz,
Mich. { Der { lieben } Schwester { zärtlich Herz.
Dan. { Des { Kindes {

Alle.

Gott! Allmächtiger! Welch' Entzücken!
O Welch' Gefühl hebt die Brust!
Ach, nie empfand ich höh're Lust,
Kein Wort vermag sie auszudrücken!

Zweiter Theil.

Pastoral-Symphonie, von L. van Beethoven.

Erinnerung an das Landleben. Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei.

- 1) *Allegro.* Erwachen heiterer Gefühle bei der Ankunft auf dem Lande.
- 2) *Andante.* Scene am Bach.
- 3) *Allegro.* Lustiges Zusammensein der Landleute.
- 4) *Allegro.* Gewitter. Sturm.
- 5) *Allegro.* Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm.

Nachricht. Das 12^{te} Abonnement-Concert ist Donnerstag den 22. Januar 1855.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um
6 Uhr.

MT/1140/2002